

BLICK ÜBER DIE MÄRKTE

WOCHENSICHT

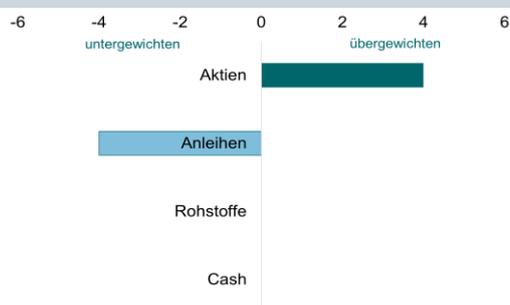
06.09.21

Der deutsche Aktienleitindex DAX wurde am Freitag seiner bislang größten Reform unterzogen. Die gravierendste Änderung betraf die Aufstockung des Index von bislang 30 auf nun 40 Unternehmen, was vor allem der Tatsache Rechnung trägt, dass das Barometer recht einseitig aufgestellt war. So fanden sich bisher kaum Unternehmen im DAX, die als „junge Wachstumsunternehmen“ betitelt werden könnten. Im Rahmen der nun durchgeführten "Verjüngungskur" fanden folgende Aktiengesellschaft Einzug in den Index: der deutsch-französische Flugzeugbauer Airbus, das Chemieunternehmen Brenntag, das Biotechnologie- und Diagnostikunternehmen Qiagen, der Pharma- und Laborzulieferer Sartorius, der Medizintechnikkonzern Siemens Healthliners, der Aromen- und Duftstoffhersteller Symrise, der Online-Modehändler Zalando, der Kochboxlieferant Hello-Fresh, die Holding-Gesellschaft Porsche und schließlich der Sportartikelhersteller Puma. Lange wurde der Leitindex von den Branchen Chemie, Auto, Energie und Finanz dominiert. Im Zuge der Anpassung hat das deutsche Börsenbarometer nun einen breiteren und moderneren Anstrich bekommen. Gleichzeitig beinhaltet der mit mittelgroßen Unternehmen befüllte MDAX künftig nur noch 50 statt 60 Werte. Orientiert man sich am Streubesitz dieses Index, dürfte er in Zukunft deutlich an Bedeutung verlieren. Unterdessen steuert Deutschland auf eine der spannendsten Bundestagswahlen in seiner Geschichte zu. Aktuell ist - auch wenn die SPD derzeit in Umfragen jetzt vorne liegt - noch nicht einmal wirklich klar, welche Partei die meisten Stimmen erhalten wird. Darüber hinaus sind mehrere Dreier-Koalitionen möglich - inklusive eines rot-rot-grünen Bündnisses. Eine solche Regierungskoalition bereitet zahlreichen Marktakteuren Unbehagen. Doch noch sind es knapp drei Wochen bis zur Wahl.

Im Anschluss an das Fed-Notenbanktreffen in Jackson Hole vor zwei Wochen nahm der am vergangenen Freitag erschienene US-Arbeitsmarktbericht etwas Luft aus den Zinsspekulationen. Der Bericht offenbarte eine Verlangsamung des Aufschwungs am US-Arbeitsmarkt. So wurden im August nur 235.000 Arbeitsplätze geschaffen, wohingegen Volkswirte im Vorfeld durchschnittlich mit einer etwa dreimal so hohen Zahl gerechnet hatten. Im Juli waren noch gut eine Million neue Stellen geschaffen worden. Neben der Delta-Variante des Coronavirus und den damit einhergehend ansteigenden Neuinfektionszahlen lag dies unter anderem an Friktionen am US-Arbeitsmarkt. So bleiben viele Stellen, insbesondere in den Bereichen Gastronomie, Tourismus und Landwirtschaft nach wie vor unbesetzt. Dies führte zu der Rekordzahl von zehn Millionen Stellen, die aktuell unbesetzt sind. Die weiteren Konjunktursignale in den USA fielen gemischt aus. Der "ISM"-Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe stabilisierte sich zwar, allerdings schwächte sich derjenige für Dienstleistungen auf hohem Niveau etwas ab. Zudem erhielt das amerikanische Verbrauchervertrauen einen spürbaren Dämpfer. Wichtige Frühindikatoren aus China deuten auf eine Abschwächung des dortigen Wachstums hin. Ein Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe blieb erstmals seit dem Frühjahr 2020 unter der sogenannten „Expansionsschwelle“ von 50. Diesseits des Atlantiks standen vergangene Woche vor allem die Inflationszahlen für August im Fokus. Die Teuerungsrate in Deutschland kletterte im August noch einmal minimal auf 3,9%, was den höchsten Wert seit 1993 bedeutet. Ein wichtiger Treiber dieser Entwicklung waren nach wie vor die Energiepreise, die im Vergleich zum Vorjahresmonat sogar um 13% zulegten. In der Eurozone insgesamt stieg die Inflation von 2,2% auf 3,0%. Dabei schwächte sich das eurolandweite optimistische Wirtschaftsvertrauen im August nur leicht ab - wobei die deutsche Industrie im Juli spürbar höhere Auftragsengänge verbuchen konnte.

Diese Woche steht das erste EZB-Treffen nach der Sommerpause im Mittelpunkt. Wir rechnen dabei einerseits mit einer Anhebung der Wachstumsprognosen der Notenbank für die Eurozone sowie zweitens mit einer kleinen Erhöhung ihrer Inflationsgeschätzungen für das laufende Jahr. Auf der Daten-Agenda stehen diese Woche in Deutschland morgen die ZEW-Konjunkturerwartungen, am Donnerstag die Handelsbilanz für Juli sowie am Freitag die finalen Inflationszahlen für den August. Für den gesamten Euroraum richtet sich der Fokus morgen auf das finale Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal. Und während in Großbritannien die Industriedaten für Juli diese Woche das Makro-Highlight sind, veröffentlicht die Fed in dieser an US-Daten überschaubaren Woche am Mittwoch Abend ihren Konjunkturbericht "Beige Book". Am Donnerstag folgen dann Amerikas Produzentenpreise für August. In Asien sind das finale japanische Bruttoinlandsprodukt für das zweite Quartal am Mittwoch sowie in China die morgige Handelsbilanz und die Inflations- und Produzentenpreisdaten jeweils für August am Donnerstag die wichtigsten Daten.

RELATIVE TAKTISCHE ASSET-ALLOKATION



Unsere Anlagestrategie bleibt weiterhin auf Diversifikation ausgerichtet. Im Mittelpunkt steht unsere anhaltende Übergewichtung von Aktien, weiterhin mit einer Präferenz für die USA gegenüber Europa, Japan und den Schwellenländern. Unsere strukturellen Branchenfavoriten lauten nach wie vor Technologie und Gesundheit. Zudem halten wir britische Small Caps für attraktiv.

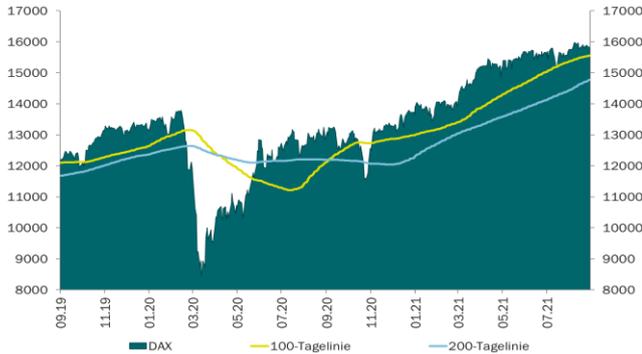
Auf der Rentenseite setzen wir besonders auf US-Staatspapiere, die zusammen mit unserer Goldpositionierung zur Diversifizierung von Portfolien beitragen. Darüber hinaus favorisieren wir bei den Zinspapieren unverändert Schwellenländeranleihen in Hartwährung sowie insbesondere asiatische währungsgesicherte Hochzinsanleihen. Neben Gold bleiben Immobilienfonds ein Bestandteil unserer Diversifizierungsstrategie.

Entwicklung per	03.09.21	ggü. Vorwoche
AKTIEN		
DAX	15.781,2	-0,4%
MDAX	36.056,4	-0,2%
Euro Stoxx 50	4.202,0	0,3%
Stoxx Europa 600	471,9	-0,1%
Nikkei 225	29.128,1	5,4%
S&P 500	4.535,4	0,6%
MSCI Emerging Markets	1.315,9	3,4%
HSCE Index	9.291,7	3,7%
MSCI Welt	3.164,0	1,0%

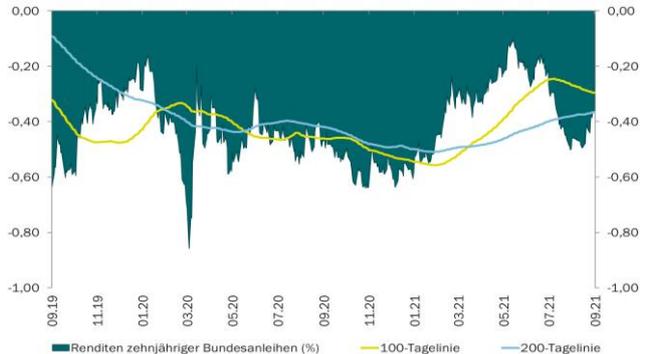
Entwicklung per	03.09.21	ggü. Vorwoche
ZINSEN		
2-Jahresrendite Bund	-0,71%	3
10-Jahresrendite Bund	-0,36%	6,2
2-Jahresrendite USA	0,21%	-1
10-Jahresrendite USA	1,32%	2
EURO & ROHSTOFFE		
Euro/US-\$	1,19	0,7%
Gold (\$/Unze)	1.827,73	0,6%
Öl Brent (\$/Barrel)	72,61	-0,1%
CRB-Rohstoff Index	558,00	-0,6%

BLICK ÜBER DIE MÄRKTE

MARKTTECHNIK



In der Vorwoche konnte der DAX sein Niveau nicht ganz halten. Dabei schloss er am Freitag leicht unter seiner Unterstützung bei 15.812 Punkten, knackte diese Marke dafür aber heute Morgen wieder. Etabliert er sich darüber, dürfte er die in der Vorwoche erwähnten 15.933 Punkten in Angriff nehmen. Sollte er auch diese übertreffen, wären charttechnisch neue Höchststände realistisch.



Die zehnjährige Bundrendite hat sich etwas über die -0,40%-Marke erholt und bleibt damit innerhalb ihrer Seitwärtsspanne zwischen -0,2% bis -0,6%. Gelänge ihr der Ausbruch nach oben, wäre ein Anstieg in Richtung +0,2%, maximal +0,4% charttechnisch realistisch - fällt sie aber nachhaltig unter die -0,4%-Marke, würde ein weiterer Rückgang in Richtung -0,6% realistisch werden.

	nächster Termin	Prognose	aktueller Wert	letzter Wert
DEUTSCHLAND				
Ifo-Geschäftsklimaindex	24.09.21	---	99,4	100,7
Industrieproduktion ggü. VJ %	---	---	5,1	16,6
PMI-Einkaufsmanagerumfrage	23.09.21	---	60,0	62,4
ZEW-Erwartungen	07.09.21	30,8	40,4	63,3
GfK-Konsumentenvertrauen	28.09.21	---	-1,2	-0,4
Inflation ggü. VJ %	10.09.21	3,9	3,9	3,8
Quartals-BIP ggü. VJ %	29.10.21	---	9,4	-3,1
EUROZONE				
Einzelhandelsumsätze ggü. VJ	06.10.21	---	3,1	5,4
PMI-Einkaufsmanagerumfrage	23.09.21	---	59,0	60,2
Konsumentenvertrauen	22.09.21	---	-5,3	-4,4
Inflationsrate %	17.09.21	---	3,0	2,2
Quartals-BIP ggü. VJ %	07.09.21	13,6	13,6	-1,3

	nächster Termin	Prognose	aktueller Wert	letzter Wert
USA				
Frühindikator ggü. VJ %	23.09.21	---	10,6	11,9
ISM Manufacturing	01.10.21	---	59,9	59,5
Industrieproduktion ggü. VJ %	15.09.21	---	6,6	9,9
Michigan Konsum.Vertrauen	17.09.21	75,0	70,3	81,2
Einzelhandelsumsätze ggü. VJ %	16.09.21	---	15,8	18,7
Inflationsrate %	14.09.21	---	5,4	5,4
Quartals-BIP ggü. VJ %	30.09.21	---	12,2	0,5
JAPAN				
Inflationsrate %	24.01.20	---	0,5	0,2
Quartals-BIP ggü. VJ %	09.03.20	---	1,7	0,9
CHINA				
Inflationsrate %	09.12.16	---	4,5	3,8
GDP	17.01.20	---	6,0	6,2

INVESTMENT MANAGEMENT

Robert Greil, CFA
Chefstrategie
+49 89 2104 -1872
robert.greil@merckfinck.de

Kerstin Strohmeier
Client Portfoliomanager
+49 89 2104 -1877
kerstin.strohmeier@merckfinck.de

Maximilian Drexler
Junior Portfoliomanager
+49 89 2104-1873
maximilian.drexler@merckfinck.de

HINWEISE

Die dem vorliegenden „Blick über die Märkte“ zugrunde liegenden Informationen stammen aus Medienberichten, öffentlich zugänglichen Unternehmensberichten und den gesondert angegebenen Quellen. Die Quellen wurden von Merck Finck auf der Basis ihrer professionellen Einschätzung als verlässlich gewertet. Merck Finck kann jedoch keine Haftung für die Korrektheit und Vollständigkeit der Informationen übernehmen. Die dargestellten Annahmen, möglichen Entwicklungen und Meinungen stellen Merck Fincks professionelles Urteil zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des „Blicks über die Märkte“ dar und unterliegen der Möglichkeit der jederzeitigen Änderung, ohne dass dies zu einer entsprechenden Veröffentlichung führen muss. Der „Blick über die Märkte“ stellt in kleinster Weise ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf eines Finanzinstruments oder der Beauftragung einer Finanzdienstleistung dar. Merck Finck weist darauf hin, dass Finanzanlagen das Risiko des vollständigen Kapitalverlustes innewohnen kann. Der Anleger sollte ausschließlich in Finanzanlagen investieren, deren Risiken er auf Basis seiner Erfahrungen und Kenntnisse verstehen kann und diese zu tragen er finanziell bereit und in der Lage ist. Vor einer Investition in einzelne Finanzinstrumente bzw. der Beauftragung von Finanzdienstleistungen sollte unbedingt professioneller Rat eingeholt werden.

Copyright © 2021: Merck Finck